

Strategien zur Alltagsbewältigung

„Verein 7 Freunde“ will unbürokratisch helfen: Veranstaltung zur Lebenswelt Demenz heute von 10 bis 14 Uhr

BOTTROP. Der „Verein 7 Freunde“ will unbürokratisch helfen. Entstanden ist die Idee dazu Ende 2007: „Sieben Frauen gründeten den eingetragenen Verein, weil sie auf freundschaftliche und unbürokratische Weise Familien in Bottrop helfen wollen“, blickt eine der sieben Freunde, Dagmar Kaplan, zurück.

Alle sieben haben beruflich mit den Themen Bildung, Erziehung und Begleitung von Familien zu tun. „Bei unseren Tätigkeiten wurde uns in unterschiedlichen Berufen dasselbe deutlich: Wie schwer und langwierig es für Familien sein kann, in

Notlagen Ansprechpartner und Hilfe zu finden“, sagt Dagmar Kaplan. Mit dem Projekt „Wegbegleiter“ wollen die „7 Freunde“ Angehörige von dementiell veränderten Menschen unterstützen. Das Sozialministerium NRW ist Kooperationspartner.

Mit dem Thema Demenz setzten sich die „7 Freunde“ einige Monate auseinander: Antworten auf die Frage „Demenz - Was ist das?“ gibt es heute von 10 bis 14 Uhr im Gespräch mit dem Hausarzt Dr. Klaus Hoffmann. Er wird die Veranstaltungsreihe „Lebenswelt Demenz“ vorstellen. Am 18. Juni, 10 bis 14

Uhr, ist „Demenz erkannt - was dann?“ das Thema. Am 2. Juli, 10 bis 14 Uhr, geht es um Demenz annehmen und das Leben aufeinander abstimmen. Fragen wie „Welche Zugänge zu dementiell veränderten Menschen gibt es? Welche Alltagsstrategien sind wirksam im Umgang miteinander?“ sollen beantwortet werden. Verschiedene Methoden zur Vorbeugung und Alltagsintervention werden vorgestellt. Mit Patientenrechten setzt sich die Veranstaltung am 16. Juli auseinander. Hier gibt es eine Antwort auf die Frage „Wer unterstützt und hilft bei Demenz?“ Alle

Veranstaltungen finden in der AWO-Begegnungsstätte, Kraneburgstraße 50, statt. Um Anmeldung unter Tel. 0151/21078265 oder per Email an „sieben-Freunde@t-online.de“, wird gebeten.

Im Juni 2011 wird gemeinsam mit der evangelischen Kirche das Projekt „Limm - Lies mit mir-“, starten. Ziel des Projektes ist es, Lesepaten auszubilden und einzusetzen, um Kinder zum Lesen zu motivieren und da anzusetzen, wo Familie, KiTa und Schule nicht greifen.

Momentan erstellen Mitglieder ein Konzept zum Projekt FiA - Familien im

Aufbruch. „Aus unserer eigenen Erfahrung in Krisen- und Konfliktsituationen wissen wir, dass dieser Austausch mit Anderen neue Perspektiven eröffnet. Hier kann Hilfe zur Selbsthilfe beginnen“, erläutert Kaplan das Projekt und führt aus: „FiA hat zum Ziel, zusammen mit den Rat suchenden Familien kostenneutral im gewohnten Umfeld Strategien zur Alltagsbewältigung zu entwickeln und sie bei der Umsetzung zu unterstützen. Hierbei vertrauen wir auf die in jedem Menschen vorhandenen Stärken und Selbsthilfepotentiale.“